© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleine Mitteilungen.

Massenhaftes Auftreten eines Schädlings in Südbrasilien. — Aus einem kurzen Aufsatz, erschienen im „Urwaldboten" am 14. Aug. 1936, bringe ich Nachfolgendes:

„Aufgepaßt! Jeder Kolonist und jeder Gartenbesitzer hat in diesem Winter sicher die Erfahrung gemacht, daß seine Obstbäume von großen Scharen grüner, gelbgetupfter Raupen befallen sind, die auch das Gemüse, ja sogar Mais und Gras angehen und außerdem noch die sehr häßliche Eigenschaft haben, einen giftigen, ätzenden Saft auszuspritzen, der starkes Jucken und Brennen, Anschwellungen und Entzündungen der Haut hervorruft. Eine Bekämpfung der Raupen selbst ist außerst schwierig, langweilig und erfolglos. Jetzt aber beginnen die Raupen sich zu verpuppen. Sie sitzen glücklicherweise nicht einzeln; sondern wie sie in Scharen als Raupen lebten, so sitzen auch die Puppen zu Hunderten und Tausenden in Nestern eingesponnen zusammen und zwar zumeist unten an den Stämmen der Bäume aber auch an den dickeren Aesten. Man geht oft achtlos daran vorbei; denn diese Puppennester sind häufig mit Flechten oder Staub bedeckt. . . ."

Auch hier in Neubremen (80 km westlich von Blumenau) ist die Raupe häufig, meist an Orangenbäumen zu finden. Es ist die grüne Asselraupe der *Limacodide Sibine bonaerensis***) Berg.

Vor Jahren sollen die Wälder in weitem Umkreis von dieser Raupe kahlgefressen worden sein. Doch im nächsten Jahr waren keine Raupen zu finden. Durch eine verheerende Seuche fanden sie ihr Ende. Die haselnußgroßen harten Gespinste sind oft reihenweise am Stamm und oft sehr fest angeklebt, das Schlupfloch nach unten gerichtet. Keineswegs sind sie in Nestern eingesponnen, wie berichtet. Die Raupe liegt sehr lange unverwandelt im Kokon und der braune, seidenartig glänzende Falter erscheint im Herbst (April — Mai).

Fritz Hoffmann, Neu Bremen.

Mehr oder weniger „entomologische" Abenteuer.*)

Erzählt von **Oberst C. Vorbrodt** (†).

Im Juni 1915 wanderten zwei deutsche Lehrerinnen im Südtessin. Eines Tages bestiegen sie den Mte. Lema (nördl. Pte. Tresa), zeichneten. botanisierten, fingen Schmetterlinge. Dabei waren sie etwas auseinander gekommen, und die eine der jungen Damen geriet unwissentlich ein kleines Stück weit auf italienischen Boden. Natürlich wurde sie bald von einer Alpinistreife gefaßt. Verständigen konnte man sich nicht, und so wurde sie eben kurzerhand mitgenommen; dem nächsten Zollposten, dann der Staatspolizei zugeführt. Natürlich beschuldigte man sie der Spionage. Umsonst wies sie ihre Pflanzen und

*) Fortsetzung aus der Festschrift zum 50 jährigen Bestehen des Internationalen Entomologischen Vereins E. V. 1884 — 1934

**) Von Buenos Aires gebildetes Wort.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 449